

# Peru-Aktion e.V.

www.peru-aktion.de

seit 1989



Mai 2025

Liebe Freunde und Freundinnen der Peru-Aktion,

das neue Schuljahr hat begonnen, und die vierzehn neuen Schüler und Schülerinnen haben sich dank der Hilfsbereitschaft aller sicherlich schon etwas einleben können. Magdalena, Edgardo und Edgar haben keine Mühen gescheut, die Bedürftigsten mit ihrem Pickup in entlegenen Regionen aufzusuchen und für eine mögliche Aufnahme zu befragen.

Anknüpfend an Krista Schlegels Ausblick im letzten Rundbrief vertrauen wir darauf, dass auch sie trotz weltweiter Wirrungen und Irrungen ihre Chance bekommen und ihren Weg in eine gute Zukunft finden werden.

Wir freuen uns, Ihnen den neuen pädagogischen Leiter und weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vorstellen zu können, die allesamt äußerst motiviert sind, den Jugendlichen diesen Weg zu ermöglichen und sie dabei zu begleiten. Der Austausch mit den ehemaligen Schülern, Junior und Anyela, kann dabei beflügeln.

Wir wollen auch die „jüngeren Hände“ nicht unerwähnt lassen, von denen Krista spricht. Jutta Höfer und ich, Sibylle Stapperfenne, werden mit ähnlicher Mischung aus Zuversicht, Beharrlichkeit und Freude im Herzen versuchen, neue Förderer für dieses begeisternde Projekt zu finden und unsere treuen Spender und Spenderinnen über die Website und zwei jährliche Rundbriefe analog und digital gut zu informieren. Über Anregungen Ihrerseits würden wir uns sehr freuen.

# Übergabe Staffelstab beim Rundbrief-Team

Jutta Höfer

**Als Freunde und Förderer erhalten Sie regelmäßig unseren Rundbrief, den wir als Medium schon seit vielen Jahren nutzen, über unsere Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, über aktuelle Themen, Entwicklungen und Ereignisse zu berichten.**

Als Redakteurinnen der ersten Stunde haben Krista Schlegel und Karin Rhiemeier diesem Format bis heute ihren Stempel aufgedrückt. Seit 30 Jahren haben sie jährlich dreimal den Rundbrief veröffentlicht; haben dabei eine Vielzahl aktueller Informationen aus dem Centro Yanachaga und zu unserer Arbeit in der Peru-Aktion zusammengetragen.

Nur mit außerordentlichem Engagement und noch mehr Herzblut konnten sie sich immer wieder dieser Mammutaufgabe stellen. Im letzten Rundbrief haben Krista und Karin nun angekündigt, sich aus Altersgründen von dieser Aufgabe zurückzuziehen und die Redaktion in jüngere Hände zu übergeben.



*Jutta Höfer und Sibylle Stapperfenne*

Sibylle Stapperfenne ist seit 2023 Vorsitzende der AG Öffentlichkeitsarbeit, will sich nun dieser Aufgabe stellen und hat den Staffelstab übernommen.

Sie wird von Jutta Höfer unterstützt, die seit 2020 mit administrativen und organisatorischen Aufgaben vom Vorstand der Peru-Aktion betraut und für die Pflege der Webseite zuständig ist.

Sibylle und Jutta wollen sich auch weiterhin für Kontinuität in der Bericht-

erstattung aus dem Centro Yanachaga und der Arbeit der Peru-Aktion einsetzen. Er bleibt als Alleinstellungsmerkmal der Peru-Aktion erhalten. Der Rundbrief wird zukünftig zweimal im Jahr erscheinen. Auswahl der Themen und Fotos sowie der Stil der Texte werden sich sicherlich von der bisherigen Form unterscheiden, das ist einfach den unterschiedlichen Personen geschuldet.

Unser herzlicher Dank gilt Krista Schlegel und Karin Rhiemeier für ihre segensreiche Tätigkeit als Redaktionsteam des Rundbriefs. Als „graue Eminenzen“ wollen sie Sibylle und Jutta zukünftig mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin mit viel Interesse unseren Rundbrief lesen werden, und freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zum neuen Format mitteilen.

Weitere Akteure in unserem Redaktionsteam sind herzlich willkommen.

Kontakt: [jutta@peru-aktion.de](mailto:jutta@peru-aktion.de)

**Zu aktuellen Themen berichten wir zeitnah auf unserer Website:**

**[www.peru-aktion.de](http://www.peru-aktion.de)**

# Kaffee-Messe 2024 in Tingo-María

Edgardo Rios Egg

**Unser Betriebsleiter Edgardo ist mit seinen Mitarbeitern Mituel und Jorge zu einer Kaffeemesse in Tingo María (Hauptstadt der Provinz Leoncio Prado in der Region Huánuco) gefahren und berichtet uns Folgendes dazu:**

Als Vertreter des Bezirks Huancabamba erhielten wir von den Beamten des Kaffeeprojekts der Regionalregierung von Pasco eine Einladung zu der Messe für Spitzenkaffees FICAPE, da wir den Regionalwettbewerb für Qualitätskaffee gewonnen hatten. Denn neben der guten Qualität besitzt unser Produkt auch eine Biozertifizierung. Das Kaffeeprojekt finanzierte den Stand mit 4000 Soles und Spesen für eine Person. Uns war wichtig, dass Jorge und Mituel zur Schulung mitreisten, da sie für die verschiedenen Kaffeeprozesse verantwortlich sind und die notwendigen Verbesserungen umsetzen werden.

Die Messe fand vom 7.-10. November in der Stadt Tingo María statt. Über die Route Huancabamba-Huachon-Ninacaca-Huánuco-Tingo María mussten wir mit unserem Pick-Up am 6.11. früh aufbrechen und kehrten am 11.11. nachmittags zurück. Auf der Messe hatten wir einen gemeinsamen Stand mit einem Produzenten aus Pozuzo. Wir boten Honig und Kaffee zum Verkauf an und konnten uns über neue Trends in der Kaffeevermarktung informieren.

Die Gewinner der „Taza De Excelencia“, die von der Messe vergeben wird, waren Kaffees der Sorte **GEISHA**, die wir noch nicht anbauen.

Den Pokal erhielt dieses Jahr ein Vertreter aus Cajamarca. Er versteigerte einen Posten von 120 kg seines Kaffees für mehr als 120 Soles pro Kilogramm.

Ich hatte die Gelegenheit, an einer Geschäftsrunde teilzunehmen und Proben von grünen und pergamentfarbenen Kaffeebohnen für mögliche künftige Käufe zu besseren Preisen abzugeben. Wir konnten nur wenig Kaffee auf dieser Messe verkaufen, da die Stadt selbst keine große Kaffeekultur besitzt. Die gesammelten Erfahrungen unserer Mitarbeiter werden sich jedoch in den Verbesserungen widerspiegeln, die wir in den kommenden Jahren umsetzen.

So können wir neben der Wissensvermittlung an unsere Schüler und Schülerinnen auch eine bessere Kaffeequalität erzielen.

Neben dem Kaffee schauten wir uns zudem auch Kaffeeschalenmehl an, ein Verfahren, das wir nächstes Jahr zur Fütterung unserer Tiere ausprobieren wollen.

Anm. d. Red.: Wir sind gespannt, ob **GEISHA** auch im Centro Yanachaga einziehen wird.



**Unsere Mitarbeiter von der Kaffeemesse Jorge und Mituel stellen sich und ihre Arbeit vor:**

## **Jorge – unser Mitarbeiter in der Landwirtschaft**



Guten Morgen, mein Name ist Jorge Vásquez Postillo. Ich kam 2012 hierher, blieb 3 oder 4 Jahre, dann habe ich eine Pause gemacht. Ich kehrte zurück und jetzt bin ich seit 7 Jahren hier. Ich bin für die gesamte Landwirtschaft zuständig, d.h. für die Anpflanzung von Kaffee, die Pflege, die Ernte und den gesamten Prozess sowie für das Rösten von Kaffee und die verschiedenen Röstarten. Außerdem bin ich für den Anbau von Pan llevar (Grundnahrungsmitteln) zuständig. Pan llevar bedeutet Pituca, Yucca, Arracacha, Mais und Bohnen. Außerdem kümmere ich mich um die Anpflanzung der Setzlinge in zeitlichen Abständen. Ab und zu wird eine neue Pflanze angebaut, damit immer genug da ist, um alle über das Jahr zu versorgen. Damit beliebere ich das Restaurant und die Küche. Ich bin auch für die EAPNE mit den Kindern zuständig, die landwirtschaftliche EAPNE, also alles, was praktisch ist, Aussaat, Pflege und Ernte. In diesem Bereich bin ich sehr glücklich hier, es ist wie eine große Familie. Alle jungen Leute sind wie meine Kinder. Ich mag sie sehr gern, und sie mögen mich auch. Es ist wichtig, die jungen Leute vorzubereiten, damit sie ein Vorbild für die Zukunft sein können. Das tue ich, und ich helfe meinen Kollegen auch bei anderen Aufgaben. Für mich ist es eine Freude, sie zu unterstützen und ihnen zu helfen. Nun, vielen Dank aus Peru, meine besten Wünsche an Papa Ditmar, dem ich gute Gesundheit wünsche, und auch an alle in Deutschland. Wir werden uns bald wieder melden. Alles Gute und herzliche Grüße.

## **Mituel – unser Mitarbeiter in der Fisch- und Geflügelzucht**



Guten Morgen an den Vorstand in Deutschland. Mein Name ist Huarcaya Yunca Jedavila Mituel, und ich arbeite hier seit Oktober 2019. Ich bin im Bereich der Fischzucht und Geflügelzucht beschäftigt. In der Fischzucht führen wir mehrere Aktivitäten mit den Jugendlichen durch. Die wichtigste ist die Reinigung: das Säubern von Blättern, die das Wasser mit sich bringt, das Säubern der Umrandung von Unkraut und vor allem die Fütterung morgens und nachmittags. Bei Geflügel füttern wir auch morgens und nachmittags, reinigen die Hühnerställe und entfernen das Unkraut in der Umgebung. Außerdem sammeln wir die Eier ein, bringen sie ins Lager und registrieren die Menge. Von dort aus werden sie an das Restaurant und die Küche verteilt. Wenn etwas übrigbleibt, werden die Eier zum Verkauf gebracht. Mit den Jugendlichen, die dieses Jahr

mit 12 Jahren eingetreten sind, arbeite ich auch in der EAPNE. Ich erkläre ihnen Schritt für Schritt, wie der Viehzuchtbereich funktioniert, wir machen Theorieunterricht, praktischen Unterricht, immer mit viel Geduld für die Schüler. Viele Grüße aus Peru an die Peru-Aktion in Deutschland und CEDEY in Lima..

## Zwischen Fußball und Kafka

**Interview des ehemaligen Schülers Junior Orizano Alania mit Margarita Stuckenbrok 2023 sowie ein Jahr später nach Schulabschluss und Verlassen des Centro Yanachaga. Seinerzeit war Junior Orizano Alania 18 Jahre alt. Sein Vater ist Imker. Sein Elternhaus liegt fünf Stunden vom Centro entfernt, zur Regenzeit teilweise komplett abgeschnitten.**

Er kam in die 3. Klasse der Secundaria (die Sekundarschule umfasst 5 Stufen). Die EAPNEs (Educación Alternativa Práctica y No Escolarizada), also die berufsorientierenden Werkstätten, die ihm am besten gefallen haben, waren Mechanik, Elektrik, Kaffee und Forellenzucht. In der Schule mochte er die Fächer Kommunikation und Textanalysen, weniger Mathematik. In seiner Freizeit las er ein Buch von Franz Kafka und spielte gerne Fußball.

Auf Margaritas Frage bezüglich seiner beruflichen Zukunftswünsche gab er an, Friseur lernen oder eine Ausbildung zum Mechaniker oder Schwermaschinenmechaniker in Oxapampa absolvieren zu wollen. Er würde seine Ausbildung durch eigene Arbeit finanzieren. Nach einem Jahr hat Margarita erneut zu ihm Kontakt aufgenommen. Er ist im Centro als eine Art studentische Hilfskraft eingestellt. Der Betriebsleiter Edgardo ist sehr zufrieden mit ihm. Er erledigt Instandhaltungsmaßnahmen quasi als Hausmeister und lernt auch nicht alltägliche Dinge, wie zum Beispiel das regelmäßige Schmieren der Wasserturbine.



*„Frau Margarita, als Schüler im Centro Yanachaga habe ich sehr gut abgeschnitten. Ich bin stolz auf diese Chance und darauf, weiterhin Teil des Centro als Mitarbeiter zu sein und in verschiedenen Bereichen der Instandhaltung zu helfen. Ich setzte mein Studium der KFZ-Mechanik am Institut in Oxapampa fort, denn Ich möchte meinen Traum verwirklichen, Mechaniker zu werden. Die EAPNEs im Centro sind sehr gut. Sie helfen uns, die unterschiedlichsten Dinge kennenzulernen. So erhalten wir eine Vorstellung davon, was wir studieren wollen, wenn wir weggehen. Deshalb begann ich mit der Mechanik, die mir am meisten gefiel, und ich weiß, dass ich es schaffen werde.“*

Auf Nachfrage, wie er es schafft, gleichzeitig zu lernen und zu arbeiten, erklärt er, am Institut von 8:00 bis 13:00 Uhr zu studieren und nachmittags im Centro zu arbeiten. Dort hat er auch ein Zimmer. Zwei Mitschüler mit gleichem Schulabschluss absolvieren wie er die Ausbildung in Oxapampa.



### Patenschaften

Fernab von zuhause, in einer völlig neuen Umgebung freuen sich die neuen Kinder sehr, wenn sie wie ihre älteren Mitschüler und Mitschülerinnen Paten und Patinnen zur Seite bekommen, quasi als Schutzengel.

Momentan – Stand 19.05.25 – hoffen noch vier Schüler auf diesen besonderen Kontakt.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, können Sie so mit mindestens 30 € monatlich einem Schüler zu diesem Glück verhelfen. Zweimal jährlich werden Sie mit einem persönlichen Briefaustausch belohnt. Wenn nötig, übernehmen wir gerne die Übersetzungen.

# Herzlich willkommen - Jhon Edgar CARDENAS QUINTANA!



**Jhon Edgar ist neuer Consejero im Jungenprojekt in Huancabamba. Er ist 23 Jahre alt und kommt aus ähnlichen Verhältnissen wie unsere Schüler, was sicherlich ein größeres beiderseitiges Verständnis ermöglicht.**

## **Gern stellt er sich selbst vor:**

Mein Name ist Jhon Edgar CARDENAS QUINTANA. Ich wurde in der Provinz Satipo in der Region Pasco geboren, wo ich die Grundschule besuchte. Mit 15 Jahre zog ich nach Oxapampa, um dort die Sekundarschule abzuschließen und meine Hochschulausbildung zu beginnen.

Ich habe Tierzucht an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Nationalen Universität Daniel Alcides Carrión (UN-DAC) studiert.

In der Provinz Oxapampa ist das Centro Yanachaga sehr bekannt, und das Konzept, Jugendliche mit geringen wirtschaftlichen Ressourcen aufzunehmen, um ihnen neue Möglichkeiten sowohl bei ihrer schulischen Ausbildung als auch in ihrem sozialen Leben aufzuzeigen, hat eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

Den ersten Kontakt mit dem Centro hatte ich im Jahr 2024, als meine Schwester Elva Liz im Mädchenprojekt in Quillazú aufgenommen wurde. Ich war sehr glücklich und dankbar, dass meine Schwester die Chance auf persönliche Bildung erhalten hat.

In diesem Jahr habe ich mich entschlossen, mich als Mitarbeiter aufgrund meiner beruflichen Qualifikation im Centro Yanachaga zu bewerben. Ich bin sehr glücklich, als Consejero in der NUCFA Intihuasi im Jungenprojekt in Huancabamba am Leben der Jugendlichen teilnehmen zu können, sie in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen und auf ihr späteres Leben vorzubereiten.

## **RUTH NOEMÍ TEMBLADERA SOTO** **Neue Consejera im Mädchenprojekt Quillazú**



**Ruth ist die neue Consejera im Mädchenprojekt in Quillazú. Sie ist Lehrerin für das Fachgebiet Erstausbildung und Grundschule und hat bereits 9 Jahre Berufserfahrung. Die 31-jährige stammt aus Oxapampa und ist zusammen mit ihrem neunjährigen Sohn in die NUCFA eingezogen.**

## **Lassen wir sie selbst berichten, wie es zu der Zusammenarbeit gekommen ist:**

Im Jahr 2024 habe ich eine meiner Schülerinnen begleitet, in der Hoffnung, für sie einen Platz im Centro Yanachaga zu bekommen. Da ihr die Fahrt dorthin lang und kompliziert erschien, hatten ihre El-

tern mich gebeten, sie zu begleiten. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass dies der Beginn „meines Arbeitsabenteuers“ in diesem wunderschönen Centro in Quillazú sein würde.

Als ich ankam, begrüßte mich Magdalena, die Leiterin im Mädchenprojekt. Sie erzählte mir, dass sie eine Consejera suchten. Mein Herz schlug schneller, da ich nur gekommen war, um meine Schülerin zu ihrem Vorstellungsgespräch zu begleiten und mir nun diese schöne Aufgabe angetragen wurde. So zögerte ich nicht, dem Rat Magdalenas zu folgen und meinen Lebenslauf zu schicken. Ich bin sehr froh, ausgewählt worden zu sein.

Bereits 9 Jahre habe ich als Lehrerin gearbeitet. Ich betrachte mich als jemanden, der sehr verantwortungsbewusst und in der Lage ist, vieles von dem zu erreichen, was ich mir vorgenommen habe. Ich glaube fest daran, dass ich meine Energie an die Mädchen weitergeben kann.

Oxapampa ist meine Heimat. Ich hatte kein leichtes Leben, musste meine drei Geschwister großziehen und den Haushalt führen, seit meine Mutter krank war und mein Vater sich um sie gekümmert hat. Später haben meine Geschwister mich ermutigt, nun meine Träume zu verwirklichen. Jetzt möchte ich für meine Schülerinnen ein Vorbild sein, dass auch sie trotz aller Widrigkeiten ihren Weg gehen und eine Lebensperspektive finden können. Ich habe einen neunjährigen Sohn; sein Name ist Aaron. Er ist mein Motivator und mein Lebenselixier.

Ich freue mich sehr, Teil dieses wunderbaren Projektes hier in Quillazú zu sein. Wir sind ein festes Team mit klaren Zielen und einer guten Einstellung, so dass ich zuversichtlich und sehr motiviert bin, die Mädchen in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung zu begleiten.

## **NILDA OSRIO SINARAHUA**

**Consejera der NUCFA Waynacunahuasi in Huancabamba**



**Auf die vakante Stelle als Consejera in Huancabamba konnte von unserem peruanischen Partnerverein CEDEY in Lima Profesora Nilda für das neue Schuljahr berufen werden.**

**Gern stellt sie sich Ihnen vor:**

Mein Name ist NILDA OSRIO SINARAHUA. Ich bin 30 Jahre alt und komme aus dem Bezirk Chontabamba in der Provinz Oxapampa. Meine 9-jährige Tochter heißt DARLYN MILLEY. Für sie möchte ich mein Bestes geben.

Weil ich Pädagogik sehr mag, habe ich den Beruf der Grundschullehrerin gewählt. Ich bin Gott und den Menschen sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit erhalten habe, hier im Centro die großartige Arbeit kennenzulernen und an der Ausbildung der Schüler mitzuwirken, damit sie gute Bürger werden können.

Hier möchte ich auch viele positive und konstruktive Erfahrungen sammeln für meine Zukunftspläne, weiter zu studieren und eine gute Psychologin zu werden.

# Hausbesuche bei den Angehörigen der künftigen Schülerinnen und Schülern

**Magdalena, Edgardo und Edgar waren wieder zu Hausbesuchen für die Auswahl unserer neuen Schülerinnen und Schüler für das neue Schuljahr unterwegs.**

## Edgardo Rios Egg

Dieses Mal haben wir 976 Kilometer in den ländlichen Gebieten der Bezirke Pozuzo, Codo de Pozuzo, Ciudad Constitución, Palcazu, Villa Rica und Oxapampa zurückgelegt. Wir haben diese Besuche vom 15. bis 19. Februar durchgeführt und besuchten 15 junge Kandidaten für Huancabamba (10 freie Stellen) und 5 junge Kandidatinnen für Quillazú (3 freie Stellen). Aufgrund der starken Regenfälle konnten wir einen Sektor im Bezirk Palcazu nicht erreichen, so dass wir 2 junge Frauen nicht besuchen konnten, für die ein Besuch vorgesehen war.



## Edgar Rubén Cardenas

Am Samstag, den 15. Februar, starteten wir die Reise, um die verschiedenen Wohnorte der Bewerber zu besuchen, die für einen der freien Plätze für dieses Jahr vorausgewählt worden waren. Es ist erwähnenswert, dass wir nach dem Bildungsniveau, dem Grad der



Armut und den größten Schwierigkeiten beim Zugang zu einer öffentlichen Schule geordnet haben. An diesem Tag brachen wir um 7 Uhr morgens auf und fuhren mehr als vier Tage lang mit Magdalena und Edgardo durch ländliche Gebiete, in denen das Leben eine ständige Herausforderung ist, durch wechselnde Höhenlagen, unvorhersehbares Wetter aufgrund der intensivsten Regenzeit, die unser Land derzeit erlebt, und wir fuhren auf Straßen, die uns mit der Lebenswirklichkeit unserer Bewerber konfrontierten.



So erfuhren wir aus erster Hand von ihren Schwierigkeiten und dem enormen Mut, den es braucht, um unter solch widrigen Umständen weiterzumachen. Die Straßen, die aufgrund von Erdbeben und ansteigenden Flüssen oft unpassierbar sind, zeigten uns, wie unkontrollierbar diese Elemente sind. Aber wir trafen Familien, die uns mit einem Lächeln und offenen Herzen in ihren Häusern willkommen hießen und bereit waren, das Wenige, das sie hatten, mit uns zu teilen. In einem der bewegendsten Momente der Reise bot uns eine Familie das an, was vielleicht ihre einzige Mahlzeit des Tages war, und gab uns dadurch eine



unschätzbare Lektion mit auf den Weg: Der wahre Wert dessen, was wir teilen, liegt nicht in der Menge, sondern in dem Herzen, mit dem es angeboten wird.

Auf unserer Reise durch diese Gebiete bestätigten sich die Geschichten, die wir in den Interviews gehört hatten. Wir erkannten, dass die Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Schülern im Centro nicht nur logistischer, sondern auch menschlicher Natur sind. Die Geschichten, die wir hörten, gaben uns eine klarere Perspektive auf die Herausforderungen, mit denen unsere Bewerber konfrontiert sind, bevor sie im Centro ankommen. Was die Dringlichkeit unserer Arbeit bestätigt. Wir wissen auch, dass ein Teil unserer Arbeit darin besteht, diese Erfahrung mit den Schülern zu teilen, die bereits hier sind. Sie verstehen und schätzen die Chance, die sich ihnen bietet, wenn sie daran denken, dass andere Jugendliche in abgelegenen und von Armut geprägten Gebieten ums Überleben kämpfen, während sie sich auf eine bessere Zukunft vorbereiten.

Für uns war diese Reise eine Bestätigung dafür, wie wichtig unsere Arbeit ist und dass wir uns weiter anstrengen müssen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar für die Unterstützung, die wir aus einem anderen Teil der Welt erhalten, und sie nährt die Hoffnung, dass eine andere Welt möglich ist.



## Neues Schuljahr – neue Schüler

Sylke Llanos

**Am 17. März 2025 hat das neue Schuljahr in den staatlichen Schulen von Peru begonnen. Bereits eine Woche vor Schulbeginn sind die neuen Schüler mit ihren Familien im Centro Yanachaga ankommen. Die Mädchen werden in Quillazú und die Jungen in Huancabamba die Schulen am Ort besuchen.**



An diesem denkwürdigen Tag, der das Leben dieser Kinder prägen wird, sieht man einige mit einem ansteckenden freudigen Lächeln, andere sehen eher etwas ängstlich aus. Es ist sicher beruhigend, in der kommenden Woche schon im Centro zukünftige Mitschüler kennenzulernen, die auch schon von der neuen Schule berichten können.

Am 17. März 2025 beginnt das neue Schuljahr in den staatlichen Schulen von Peru. Unsere Schüler, sowohl die Mädchen als auch die Jungen, werden Schulen am Ort, d.h. in Huancabamba bzw. Quillazú besu-

chen. Schließlich haben sich die Jugendlichen für das Leben im Projekt entschieden, weil es an ihren fernab von Städten mit einem Schulangebot liegenden Wohnorten keine erreichbaren Sekundarschulen gibt. Diese Sekundarschulen beginnen nach Abschluss der 6-jährigen Grundschule, der Primaria, mit der 7. Klasse, der I. Sekundaria. Bei beiden Schulen, die unsere Schüler besuchen, handelt es sich um koedukative Schulen, beide Schulen sind klein, d.h. es gibt ungefähr jeweils etwa 200 Schüler. Der Schulbesuch an staatlichen Schulen ist kostenlos, auch Bücher werden ausgeliehen. Eine Uniform, die je nach Schule unterschiedlich gestaltet ist, wird, auch bei uns, von den Familien gekauft. Meist sind diese Uniformen eine Art Trainingsanzüge oder graue Stoffhosen und weiße Hemden bei den Jungen bzw. weiße Blusen sowie graue Röcke bei den Mädchen.

Der Übergang zur neuen Schule ist nicht leicht für viele unserer Schüler, denn in einigen Unterrichtsfächern konnten sie in ihrer ländlichen Primarschule nicht optimal vorbereitet werden. Im Centro haben sie Unterstützung beim Englischlernen mit Norma Alberquerque, mit der sie ein- oder zweimal pro Woche Nachmittagsunterricht haben. Beim Matheunterricht unterstützen die Consejeros, ältere Schüler, auch häufig Volontäre aus Deutschland. Sogar die Hilfe der Zahnärzte, die aus Deutschland angereist sind, wurde in der Vergangenheit öfter dankbar angenommen. Zur Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten, sowohl in sprachlicher Hinsicht als auch in Bezug auf Auswahl und Bewertung von Nachrichten, dient im Projekt der „Noticiero“, der 4-mal pro Woche von 4-köpfigen Schülergruppen für die Gesamtgruppe der Jugendlichen vorbereitet wird und am Abend von allen im Auditorium des Zentrums besucht wird, wo dann die vorgestellten Nachrichten gemeinsam besprochen werden können. Außerdem haben die Jugendlichen vor Ort Computer und Internet zur Verfügung, die für Schularbeiten und mit diesen zusammenhängende Informationssuche und zur Texterstellung genutzt werden können.

In den vergangenen Jahren haben wir beobachten können, dass unsere Schüler diese Angebote dankbar wahrgenommen haben, sowie auch die Möglichkeiten in den EAPNES, den Nachmittagsangeboten, den verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Bienenzucht, Kaffeekultur, Tischlerei, Reparaturwerkstatt, Bäckerei usw. schätzten.

**Wir wünschen allen Jugendlichen ein schönes und erfolgreiches Schuljahr 2025!**

## Eine neue Schülerin berichtet aus ihrem bisherigen Leben



Ich bin **Betzy Suárez Fernández**, ich bin 13 Jahre alt. Ich wurde am 1. April 2012 in der indigenen Gemeinde Palma Bocaz im Bezirk Villa Rica geboren. Ich liebe es, reale Texte zu schreiben, aber manchmal füge ich auch ein bisschen Fantasie hinzu. Ich mag es besonders, Pflanzen und Tiere in meinen Geschichten zum Leben zu erwecken. Ich führe ein Tagebuch, in das ich schreibe, wie ich mich fühle und was mir passiert ist.

Meine Gemeinde liegt auf der anderen Seite des Flusses. Um zu unserem Haus zu gelangen, müssen wir eine Hängebrücke überqueren und dann eine halbe Stunde lang einen steilen, schmalen und gefährlichen Weg auf einen Hügel hinauflaufen. Der Weg ist sehr steil, schmal und gefährlich. Es ist schwierig, unsere Lebensmittel zum Haus zu tragen, da es keine Straße gibt und der Hang noch schwieriger ist, wenn man viel zu transportieren hat.

Ich lebe mit meiner 32-jährigen Mutter und meinen vier Geschwistern: Kenia, 16, Anthony, 14, Thiago, 10, und Eunim, 8. Mein Großvater unterstützt uns auf dem Hof, weil mein Vater seit einigen Jahren nicht mehr bei uns ist. Wir haben ein Haus, das wir gemeinsam gebaut haben, aber wir konnten es wegen vieler familiärer Probleme und weil wir nicht genug Geld haben, nicht fertigstellen. Wir schlafen alle in einem Zimmer.

Die Grundschule hat mir sehr gut gefallen, ich habe mich bei Lehr- und Erzähltexten in meiner Yánesha-Sprache hervorgetan, ich habe ein Diplom bekommen, auf das ich sehr stolz bin, und freue mich darauf, weiter zu lernen. In meiner kleinen Schule spielten wir mit meinen Klassenkameraden Fußball. Ich hatte eine beste Freundin namens Valentina Huamán, der ich alles erzählte, was mit mir passierte, und bei ihr waren meine Geheimnisse sicher. Wenn wir nicht wussten, wie wir unsere Probleme lösen sollten, schrieben wir sie auf ein Stück Papier und vergruben es dann unter einem Baum.

In Zukunft möchte ich Krankenpflege studieren, um den Armen zu helfen, die sich keine teuren Behandlungen leisten können, und als zweite Wahl möchte ich Fußballerin werden.

Wenn meine Mutter zur Arbeit geht, bleibe ich zurück, um zu kochen, das Haus zu putzen, die Wäsche zu waschen und auf meine kleine Schwester aufzupassen. Meine Mutter hat einen Leistenbruch und fühlt sich deshalb manchmal sehr schlecht und geht nicht zur Arbeit, dann kommt mein Großvater zu uns nach Hause und bringt uns etwas zu essen.

In meiner Gemeinde gibt es keine weiterführende Schule, also mietet meine Mutter das ganze Jahr über ein Zimmer in Villa Rica, um bei uns zu bleiben und uns zur Schule zu schicken. Sie verdient ihr Geld, indem sie den anderen Leuten bei der Kaffeeernte hilft. Aber der Kaffee, der auf der Farm verkauft wird, reicht nicht aus, um uns alle zu ernähren, da wir fünf Geschwister sind. Aus diesem Grund hat sie mich angemeldet, um ein Stipendium im Centro zu beantragen, damit ich die Möglichkeit habe, meine Sekundarschulbildung abzuschließen.

## Neue Schüler kommen zu Wort



Mein Name ist **Mateo Zair Mora LLallico**. Ich wurde am 29. April 2012 geboren und bin 13 Jahre alt. Ich lebe mit meiner Mutter im Sektor Arroz con Huevo. Ich bin in Huánuco aufgewachsen, mit meiner Mutter und meinem Vater. Dann sind wir nach Huancayo gezogen. Meine Mutter musste sich von meinem Vater trennen. So gingen meine Mutter und ich zu meinem Großvater, der im Sektor Arroz con Huevo lebte. Mein Großvater war der Gründer von Arroz con Huevo, er erzählte mir die Geschichte: Bevor die Straße gebaut wurde, war es eine Schotterstraße, und die

Lastwagenfahrer brauchten sechs oder sieben Tage, um nach Puerto Bermudez zu gelangen. Damals pflanzte mein Großvater Reis an und züchtete Hühner, die viele Eier legten. Deshalb nannten die Lastwagenfahrer den Ort Arroz con Huevo (Reis mit Ei).

Mein Großvater starb im Jahr 2022, meine Mutter blieb dort mit mir und zwei Onkeln. Mit meinem Großvater fuhren wir immer zum Bauernhof, zum Fluss und zu den Seen und kamen durch viele schöne Dörfer, in denen er sehr beliebt war. Mein Großvater erzählte mir viele Geschichten, wie die von der weißen Boa, der schwarzen Boa, der Höhle der Eulen und viele andere. Einmal fuhren wir mit meiner Mutter und meinem Großvater nach Puerto Bermudez zum Schwimmbad. In der Gegend habe ich neue Freunde gefunden und die Grundschule abgeschlossen. Ich spiele gerne Basketball, mein Lieblingsessen ist Ceviche. In meiner Freizeit gehe ich gerne an die Flüsse. Meine Mutter und ich leben allein zusammen, aber im Sektor sind die Häuser nah beieinander und meine beiden Onkel leben dort mit ihren Familien. Wir leisten uns also gegenseitig Gesellschaft.

In Pichanaz brauchte ich zwei Stunden zu Fuß zu meiner Schule, mit dem Auto oder LKW fünfzig Minuten. Meine Schule heißt San Pedro de Pichanaz (IE N°34391) und ist nur eine Grundschule. Die weiterführende Schule ist weit weg, fünf Stunden von unserem Haus entfernt. In der Schule war ich gut, obwohl ich gemobbt wurde. Aber ein Junge verteidigte mich, sein Name war Absalon. Ich mag Mathematik und Englisch. Im Sport mag ich Volleyball und Basketball, außerdem singe und tanze ich gerne bei den Veranstaltungen meiner Schule. Meine Mutter hat ein kleines Geschäft, ein kleines Restaurant. Wir haben Solarzellen für die Stromversorgung, und wir haben auch Internet in der Gegend. Jetzt, wo ich in Yanachaga bin, würde ich gerne Medizin, Krankenpflege oder Zahnmedizin studieren.



Mein Name ist **Jacson Yoger** und ich bin 12 Jahre alt. Ich lebe seit meinem dritten Lebensmonat bei meinen Großeltern. Wir leben auf einer Weide und meine Eltern wohnen auf einem Hügel in der Nähe und ich besuche sie immer. Wo ich lebe, ist der Dschungel sehr groß. In meinem Haus haben wir Strom, aber keinen Abwasseranschluss, kein Internet und kein Telefon. Deshalb haben wir eine Toilette mit Silo gebaut und wenn wir telefonieren wollen, müssen wir einen Hügel hinaufsteigen, um eine Telefonleitung zu bekommen. Tagsüber gehe ich mit meinem Vater auf die Felder zur Arbeit. Ich bin sehr froh, im Yanachaga-Zentrum zu sein, weil ich jetzt in der Nähe zur Schule gehen und dort und im Yanachaga-Zentrum lernen kann.

## Neuer Pädagogischer Leiter

**Als neuen Pädagogischen Leiter konnten wir Severo Cuba gewinnen. Seit März ist der studierte Pädagoge und ehemalige Manager für soziale Projekte Teil des 3-köpfigen Leitungsteams des Centro Yanachaga. Er hat zur Bildungspolitik geforscht und zu den Rechten indigener Völker.**

### SEVERO LEONIDAS KUBA MARMANILLO stellt sich vor:



Ich wurde in den 60er Jahren geboren, einem herausragenden Jahrzehnt. Schon in jungen Jahren nahm ich an Bildungs- und Kulturprojekten in den Arbeitervierteln Limas teil und engagierte mich in den Bereichen Bildung, Theater, Musik und Kino. Meine Erfahrung ist die eines Gemeindepädagogen.

Ich glaube, dass die Menschen in den Gemeinden über ethische und kulturelle Reserven und eine enorme Fähigkeit zur Selbsttätigkeit verfügen. Bildung kann dazu beitragen, die Knoten zu lösen, die

diese Fähigkeit unterdrücken, und die Menschen zu befähigen, Vertrauen in ihre Fähigkeit zu haben, ihre eigenen Träume zu schaffen und zu verwirklichen. Dieser Vision bin ich zutiefst verpflichtet.

Dass ich in Yanachaga bin und bei der Ausbildung von Mitarbeitern und Jugendlichen helfe, ist Teil dieses wichtigen Engagements. Es ist die Möglichkeit einer alternativen Erziehung zur traditionellen Schule, ohne Gewalt, ohne Diskriminierung, mit einer kreativen Verbindung zum Wissen, so dass sie Meister ihres eigenen Lebens und Bürger werden, die sich für ihre Kulturen, ihre Dörfer, für die einfachen Menschen ihres Landes und für eine Gesellschaft engagieren, die auf der Achtung der Rechte aller beruht. Wir können es schaffen, aber nicht ohne Anstrengung, und deshalb danken wir Ihnen, dass Sie diese Arbeit unterstützen, damit unsere Kinder nicht dazu bestimmt sind, Armut und Gewalt zu reproduzieren, sondern voll und offen für die Welt sind.

## Begleitung – Unterstützung – enge Verbindung

Elisa Lessmann

**Elisa, Freiwillige aus Deutschland, die über die Organisation Ecoselva ins Centro Yanachaga gekommen ist und im Mädchenprojekt in Quillazú ein Jahr lang die Mitarbeiterinnen unterstützt und die Mädchen begleitet, teilt mit uns ihre teils sehr emotionalen Eindrücke, die sie in den zurückliegenden Monaten im Projekt und der umliegenden Region im Hochland der Anden erlebt hat.**

Während der langen Ferien war das Centro ohne die Mädchen nicht das Gleiche. Umso schöner war es, als sie Anfang März zurückkehrten und den Ort wieder mit Leben füllten.

Aber zunächst möchte ich noch etwas zu den Ferien berichten, denn dort waren wir Freiwilligen von Ecoselva, im Rahmen des Zwischenseminars, in Pozuzo und der Region unterwegs. Wir besuchten LandwirtInnen in umliegenden Dörfern, welche von der IDMA betreut werden, u.a. auch einen Kaffeebauern bei Pukayaku. Die IDMA ist eine NGO, die sich für nachhaltige Landwirtschaft einsetzt und auch mit Ecoselva zusammenarbeitet.

Auf dem Weg zu den LandwirtInnen (Wir fahren sehr typisch peruanisch auf der Ladefläche eines Pickups mit) kamen wir an einem Dorf vorbei, und am Straßenrand sah ich überraschend zwei Mädchen aus dem Centro. Yusibet und Yely! Es kommen relativ viele der Jugendlichen aus dieser Region, dennoch hatte ich nicht damit gerechnet, sie dort anzutreffen. Wir konnten uns kurz mit einer Umarmung begrüßen und ein paar Sätze wechseln, bis wir weiter mussten. Der Kaffeebauer war tatsächlich der Onkel von einem weiteren Mädchen aus Quillazú. Sie heißt Yanela, und es war sehr schön, sich mit ihr nach über zwei Monaten auszutauschen, ihre Familie kennenzulernen und zu sehen, wie sie lebt.



Zur Begrüßung wurde für uns getanzt und dann auch mit uns, in traditioneller Kleidung und zu Musik aus der Region Panao. Es war ein sehr schöner Moment, der immer noch nachwirkt. Wenn man die Mädchen nur im Centro sieht und wenig über ihre Hintergründe weiß, macht man sich dennoch keine Vorstellungen von der tatsächlichen Lebensrealität.

Für mich war es sehr wertvoll und auch emotional, die Mädchen in ihrem Umfeld zu erleben und die Verhältnisse mit eigenen Augen zu sehen.

Jetzt, wo die Mädchen wieder da sind, habe ich das Gefühl, dass die Verbindung

zu ihnen eine ganz andere und viel engere als vor den Ferien ist. Das mag zum einen daran liegen, dass sich meine Sprachkenntnisse über die Zeit nochmal verbessert haben und ich drei Mädchen in ihrem Zuhause getroffen habe. Es liegt aber auch daran, dass ich in den Ferien viel von Magdalena, der Leiterin des Mädchenprojektes in Quillazú, zu den persönlichen Geschichten der Mädchen erfahren habe - zu einfachsten Lebensbedingungen, schwierigen Familiensituationen und zu Missbrauch. Das Verständnis für bestimmte Verhaltensweisen oder auch wenn sie von ihren Dörfern erzählen, ist nun ein ganz anderes. Ich bin sehr dankbar, und es macht mich stolz, Teil dieses Projektes zu sein und diese wirklich starken Persönlichkeiten auf ihrem Weg begleiten zu dürfen!

Es ist schön, die Mädchen unterstützen zu können, wo sie Hilfe brauchen, einfach für sie da zu sein und gemeinsam den Alltag im Projekt zu erleben.

## **Anyela – Ihre Zukunftspläne**

**Raquel Espinoza war Sozialpädagogin im Mädchenprojekt, lebt seit einigen Monaten in Deutschland und hat Anyelas Text aus dem Spanischen übersetzt.**

*Hallo, ich bin Anyela Llanos, ich war Schülerin im Centro Yanachaga. Diese Zeit war gut für mich. Ich habe viel gelernt und bin allen sehr dankbar für die Möglichkeit, meine Schule beenden zu können. Ich machte meinen Abschluss 2023, danach war ich mir nicht sicher, welche Ausbildung ich beginnen sollte. Daher habe ich mich für das Angebot, ein Jahr länger im Projekt zu bleiben, entschieden. Hier fühlte ich mich gut aufgehoben, konnte weiter lernen und den Mädchen helfen, wie man mir einst geholfen hat.*



*Als Mitarbeiterin bin ich seit diesem Jahr im Mädchenprojekt in Quillazú und habe mich für zwei Bereiche entschieden: Biohuerto (Gemüsegarten) und Englisch. Ich habe meine Kenntnisse weiterentwickeln können und mit den Mädchen zweimal die Woche gebacken. Ich konnte meine erlernten Englischkenntnisse an die jüngeren Mädchen weitergeben.*

*Jetzt ist meine Zeit im Centro bald zu Ende. Ich habe mich sehr gefreut, hier gewesen zu sein. Ich habe meine Aufgaben sehr gerne gemacht. Und wie mache ich jetzt weiter? Also, ich habe ein Angebot bekommen und gehe nach Deutschland, um dort ein Freiwilliges Jahr zu machen. Ich bin gespannt, was mir dieses Jahr bringen wird. Auf jeden Fall werde ich viel lernen: die Kultur, die Sprache und wie die Leute dort leben.*

*Solange ich noch hier bin, helfe ich bei allen möglichen Aktivitäten. Wenn ich nach meinem Freiwilligen Jahr nach Peru zurückkehre, möchte ich eine Ausbildung im medizinischen Bereich machen.*



## **Einladung zur Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung 2025**

**Am 25. und 26. Oktober soll unsere diesjährige Jahreshauptversammlung/  
Mitgliederversammlung wieder im Jugendgästehaus in Duderstadt stattfinden.**

Neben unseren Mitgliedern und Freiwilligen freuen wir uns, auch Spender und Freunde der Peru-Aktion begrüßen zu dürfen. Sie sind herzlich eingeladen, sich über die aktuellen und die geplanten Entwicklungen im Centro Yanachaga persönlich zu informieren.

Wir wollen am 25. Oktober um 11:00 Uhr beginnen und nach dem Mittagessen am 26. Oktober wieder abreisen.

Für Bahnreisende ist Göttingen die geeignete Station. Wir werden einen Shuttle-Dienst einrichten, um Sie gegebenenfalls von dort abzuholen.

Auch besteht wieder die Möglichkeit, bereits am Vorabend anzureisen und sich zu einem gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen zu treffen.

Für Ihre Fragen und die Anmeldung wenden Sie sich bitte an Jutta Höfer unter der E-Mail-Adresse **[jutta@peru-aktion.de](mailto:jutta@peru-aktion.de)**.

**Es liegt Ihnen,  
liebe Leserinnen  
und Leser, nun der erste  
Rundbrief des neuen  
Redaktionsteams vor.**

Vielleicht vermisst die eine oder der andere den Duktus der jahrzehntelangen, gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse unserer lieben Vorgängerinnen Krista und Karin, die das Projekt teilweise bereits aus der Gründerzeit kennen und nahezu mütterlich betreut haben.



Zu unserem Einstieg in die Rundbrief-Redaktion liegt uns am Herzen, die Menschen, die das Centro Yanachaga vor Ort mit viel Einsatz und Hoffnung auf eine bessere Zukunft beleben, möglichst authentisch zu Wort kommen zu lassen.

Um die oft traumatisierten Kinder weiter intensiv pädagogisch, praktisch und theoretisch in einer geschützten Umgebung betreuen zu können, ist trotz aller eigenen Initiativen die Unterstützung durch den Peru-Aktion e.V. unerlässlich.

Wir bitten Sie daher, uns als SpenderInnen und PatInnen treu zu bleiben, und freuen uns auch über Ihre aktive Mithilfe bei unserem ehrenamtlichen Engagement.

Denn mit gemeinsamen Anstrengungen können wir die viel beschworene bessere und friedlichere Zukunft gestalten.

**Ihr Redaktionsteam**

**Besuchen Sie uns auch auf unserer Website, auf der wir regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Centro Yanachaga informieren.**



**www.peru-aktion.de**

**Spendenkonto:** Sparkasse Bielefeld  
IBAN: **DE09 4805 0161 0006 7423 99**  
SWIFT-BIC: **SPBIDE3BXXX**

**Spendenbescheinigungen:**

Kassenwartin: Helga Berlin · Tel. 05261 - 14911 · kassenwart@peru-aktion.de

**Ansprechpartnerin**

Jutta Höfer - [jutta@peru-aktion.de](mailto:jutta@peru-aktion.de)

**Freiwilligenbetreuung:** [freiwilligenbetreuung@peru-aktion.de](mailto:freiwilligenbetreuung@peru-aktion.de)